

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt.

Arb.-Nr. VIII/2/54

23.2.1950

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten
im Bundesgebiet
in der Zeit vom 5.2.- 11.2.1950.

Die Zahlen über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der 6. Woche des Jahres 1950 (5.2.-11.2.) zeigen bei den wichtigsten Krankheiten im Vergleich zu den vorausgegangenen Wochen und der entsprechenden Woche des Vorjahres folgende Entwicklung:

Diphtherie: Die Zahl der Neuerkrankungen geht seit der 2. Woche des Jahres 1950 ständig zurück. Der Stand der entsprechenden Zeit des Vorjahres war höher.

Scharlach: Die Erkrankungsziffer ist nicht mehr so hoch wie in den vorausgegangenen Wochen, der Stand der 6. Woche 1949 wird aber immer noch überschritten.

Nachhusten: Nachdem die 3. Woche einen Höhepunkt aufwies, ist die Zahl der neuerkrankten Personen seitdem um fast 300 niedriger. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl sind Württemberg-Hohenzollern, Baden und Bayern am meisten betroffen. Die Verbreitung war in der 6. Woche 1949 stärker.

Masern: Von den Berichtsländern melden Württemberg-Hohenzollern, Bayern und Hessen die größte Anzahl von erkrankten Personen.

Ruhr: Bremen berichtet von 2 Neuerkrankungen im Auswandererlager.

Geschlechtskrankheiten: Die Zahl der erfaßten Neuerkrankungen ist bei weitem nicht so hoch wie in der entsprechenden Woche des Jahres 1949. Sehr unterschiedlich ist bei den einzelnen Ländern das Verhältnis der Zahl der Gonorrhoeerkrankungen zu der der Syphiliserkrankungen.

Grippe: Gegenüber der Vorwoche sind rund 1 400 neue Grippefälle mehr gemeldet worden (hauptsächlich in Württemberg-Baden). In der 6. Woche 1949 wurde allerdings die zehnfache Zahl an neuerkrankten Personen gemeldet.

Trachom: Schleswig-Holstein und Hessen melden je eine Neuerkrankung.

Fleckfieber: Hamburg verzeichnet nachträglich eine Infektion bei Laborarbeiten im Bernhard Noch Institut.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

in der 6. Woche vom 5.2. bis 11.2.1950

- keine Neuerkrankung, . keine Meldung

Land Berichtszeit	Diph- therie	Schar- lach	Keuch- husten	Masern	Übertragbare			Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Ruhr	Bakt. Lebensm.- Vergiftg.
					Genick- starre	Gehirn- entzdg.	Kinder- lähmung				
Schleswig-Holstein	51	51	27	.	2	1	-	6	3	2	.
Hamburg	30	66	22	.	.	.	.	.	1	.	.
Niedersachsen	101	161	84	.	1	.	2	13	7	2	.
Nordrhein-Westfalen	312	292	90	5	5	.	.	22	11	3	.
Bremen	13	7	15	.	2	.	.	2	.	2	.
Hessen	61	108	129	119	4	2	1	5	5	1	.
Württemberg-Baden	49	190	60	10	1	1	1	5	1	2	.
Bayern	143	362	251	313	4	.	.	8	5	.	.
Rheinland-Pfalz	66	59	28	14	2	2	1	3	1	.	.
Baden	14	7	46	17	2	.	.	.	.	.	.
Württemberg-Hohenzollern	15	18	46	60	.	.	1	.	3	.	.
<u>Bundesgebiet</u>											
Neuerkrankungen insges.											
6. Woche 1950	855	1 321	798	538	23	6	6	64	37	12	.
6. Woche 1949	947	749	1 194	334	16	2	15	104	46	15	2
je 100 000 d. Bevölk. ¹⁾											
6. Woche 1950	1,79	2,76	1,67	1,39	0,05	0,01	0,01	0,13	0,08	0,03	.
6. Woche 1949	2,01	1,59	2,53	0,74	0,03	0,00	0,03	0,22	0,10	0,03	0,00

Land Berichtszeit	Geschlechtskrankheiten			Grippe	Lungen- entzün- dung	Kindbett- fieber ²⁾	Fieber- hafte Fehlgeb. ²⁾	Malaria ³⁾	Bang'- sche Krankh.	Gelb- sucht	Krätze
	Gonorr- hoe	Syphilis	andere								
Schleswig-Holstein	100	52	.	3	11	1	2	2	1	15	59
Hamburg	74	25	.	.	5	.	3	.	.	38	20
Niedersachsen	242	174	.	420	100	.	4	.	.	13	91
Nordrhein-Westfalen	383	338	.	.	72	1	5	1	.	46	114
Bremen	39	20	1	.	.	.	.	.	1	.	.
Hessen	201	81	.	109	.	.	.	.	.	11	25
Württemberg-Baden	84	57	.	1 122	.	.	.	.	.	5	4
Bayern	214	177	.	248	.	2	2	.	.	55	100
Rheinland-Pfalz	67	44	.	1	.	1	.	.	.	.	42
Baden	12	13	.	.	.	.	.	1	.	6	.
Württemberg-Hohenzollern	4	7	.	12	.	.	.	.	.	.	10
<u>Bundesgebiet</u>											
Neuerkrankungen insges.											
6. Woche 1950	1 420	988	1	1 915	188	5	16	4	2	189	465
6. Woche 1949	1 882	1 470	8	19 317	422	9	15	6	2	188	1 648
je 100 000 d. Bevölk. ¹⁾											
6. Woche 1950	2,97	2,07	0,00	4,31	0,77	0,04	0,14	0,01	0,00	0,41	1,01
6. Woche 1949	3,99	3,11	0,02	44,01	1,77	0,08	0,14	0,01	0,00	0,44	3,63

1) Soweit für bestimmte Krankheiten von einzelnen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung, auf die die Erkrankungszahlen bezogen sind, die Einwohnerzahl der betreffenden Länder abgesetzt.

2) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis 45 Jahre.

3) Ausserdem 5 Rückfälle.